



Konzeption DRK Kita Maschen Ort

Anita Schröder-Heeger
Leiterin Kindertagesstätte



DRK-Kindertagesstätte Maschen-Ort
Carl-Benz-Str. 26, 21220 Seevetal

Hausanschrift
Rote-Kreuz-Straße 5
21423 Winsen (Luhe)
Steuernr. 50 / 220 / 00233

Lieferanschrift
DRK-Kita Maschen-Ort
Carl-Benz-Str. 26
21220 Seevetal

Telefon (04105) 83437
Telefax (04105) 554478
E-Mail kita.maschen-ort@drk-lkharburg.de
Internet www.drk-lkharburg.de

Bank SPK Harburg-Buxtehude
IBAN DE93207500000007002397
BIC NOLADE21HAM



Inhalt

1	Vorbemerkung.....	3
2	Rahmenbedingungen	4
2.1	Träger	4
2.2	Die MitarbeiterInnen der DRK-Kinderstagesstätte	5
2.3	Lage und Einzugsgebiet.....	6
2.4	Art der Einrichtung	6
2.5	Beschreibung der Einrichtung.....	6
2.6	Zielgruppen	7
2.7	Öffnungszeiten.....	8
2.8	Aufnahmekriterien	8
3	Pädagogische Arbeit	9
3.1	Krippe	9
3.1.1	Rahmenbedingungen	9
3.1.2	Eingewöhnung	10
3.1.3	Tagesablauf	10
3.1.4	Spiel-, Erfahrungs- und Lernangebote	11
3.1.5	Hygiene und Körperpflege.....	11
3.1.6	Übergang in den Kindergarten	12
4	Kindergarten.....	12
4.1	Kindergarten	12
4.1.1	Auftrag und Ziele	12
4.1.2	Umsetzung des Orientierungsplans in unserer täglichen Arbeit	13
4.1.3	Das Jahr vor der Schule	15
5	Sexualpädagogisches Konzept	17
5.1	Sexualerziehung	17
5.2	Phasen und Ausdrucksformen kindlicher Sexualität.....	17
6	Zusammenarbeit mit den Eltern	19
7	Zusammenarbeit des Teams.....	19
8	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen/Öffentlichkeitsarbeit.....	19
9	Sicherung der Rechte von Kindern	20
10	Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdungen § 8a SGB VIII.....	21
11	Qualitätsstandards in der DRK Kitas des KV Harburg Land.....	21
12	Schlussbemerkung.....	22

1 Vorbemerkung

Unsere Einrichtung besteht seit dem Jahr 1973, zunächst als dreigruppiger Kindergarten, später, um zwei Hortgruppen ergänzt, als Kindertagesstätte. Nach einigen internen Veränderungen stand ganztags ein kompletter Gruppenbereich zur Verfügung. Im August 2005 nahm dort die erste Krippengruppe Seevetals ihren Betrieb auf.

Jetzt umfasst unsere Kindertagesstätte zwei Krippengruppen, eine altershomogene Gruppe, eine Elementargruppe und eine flexible Elementargruppe mit Vor- und Nachmittagsplätzen.

Im Laufe der Jahre haben sich die familiären Lebensbedingungen erheblich gewandelt. Auch das außerfamiliäre Lebensumfeld der Kinder verändert sich permanent. Kindergartenpädagogik muss mit diesen Veränderungen Schritt halten und sich den gegebenen Bedingungen und Anforderungen anpassen.

Im Vordergrund unserer Arbeit steht die Gesamtpersönlichkeit der Kinder. Sie sollen in Alltagssituationen lernen, um ihr gegenwärtiges Leben so gut wie möglich bewältigen zu können und für die Zukunft gerüstet zu sein.

Mit dieser Konzeption möchten wir unsere Bedingungen, die pädagogische Arbeit und unsere Vorstellungen von Zusammenarbeit verdeutlichen.

2 Rahmenbedingungen

2.1 Träger

DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V.

Der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V. ist ein moderner sozialer Dienstleistungsverband, der die Philosophie des Roten Kreuzes mit unternehmerischem Denken und Handeln verbindet. Er besteht aus ca. 11.000 Mitgliedern in 38 Ortsvereinen, über 200 aktiven Helferinnen und Helfern sowie rund 420 hauptamtlichen Mitarbeiter/innen. Der DRK-Kreisverband engagiert sich seit 1972 neben weiteren Betätigungsfeldern schwerpunktmäßig und professionell in der Kinder- und Jugendarbeit, ist zur Zeit Träger von 31 DRK-Kindertagesstätten und erzieht, bildet und betreut täglich rd. 2.800 Kinder mit 300 sozialpädagogischen Fachkräften. Eingerichtet sind Krippen, Regelgruppen, Integrationsgruppen und Horte.

Das DRK arbeitet gemeinnützig und humanitär auf der Basis seiner Grundsätze:

- Menschlichkeit
- Wir dienen dem Menschen, aber keinem System
- Neutralität
- Wir ergreifen die Initiative, aber niemals Partei
- Freiwilligkeit
- Wir arbeiten rund um die Uhr, aber nicht in die eigene Tasche
- Unparteilichkeit
- Wir helfen jedem und fragen nicht nach Schuld
- Unabhängigkeit
- Wir gehorchen der Not, aber nicht der Politik
- Einheit
- Wir haben viele Talente, aber nur eine Idee
- Universalität
- Wir achten Nationen, aber keine Grenzen

2.2 Die MitarbeiterInnen der DRK-Kindertagesstätte

Die DRK-Kindertagesstätte wird von einer Leiterin geführt, die vom Gruppendienst befreit ist. Sollte die Leiterin nicht im Hause sein, ist die Stellvertretende Leiterin zuständig, die für eine Wochenstunde, freigestellt ist.

Der Aufgabenbereich der Leitung umfasst:

- Verwaltung und Organisation der Einrichtung
- Verantwortung für die Pädagogik in der Gesamteinrichtung
- Personalführung
- Die Sorge um die partnerschaftliche, kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Eltern
- Präsentation der Einrichtung in der Öffentlichkeit

In den Gruppen von Krippe und Kindergarten sind jeweils 3 Planstellen vorgesehen, die ausschließlich von pädagogisch ausgebildeten Fachkräften besetzt werden. Neben der unmittelbaren Arbeit in der Kindergruppe gehören zu den Aufgaben dieser Mitarbeiterinnen u.a.

- Planung und Durchführung der Elternarbeit
- Teilnahme an Dienstbesprechungen
- Vor- und Nachbereitung der Gruppenarbeit
- Vertretung bei Personalmangel in anderen Gruppen und Einrichtungen
- Kontakt zu anderen Institutionen

Das Team begreift unser Haus auch als Ausbildungsstätte für ErzieherInnen. Aus diesem Grund befinden sich oft PraktikantInnen aus verschiedensten Schulen in der Kindertagesstätte.

Im Wirtschaftsbereich sind eine Köchin und eine Küchenhilfe, zwei Raumpflegerinnen und für das Außengelände zwei Kräfte, im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung, tätig.

2.3 Lage und Einzugsgebiet

Unsere DRK-Kindertagesstätte befindet sich im Ortskern von Maschen, Gemeinde Seevetal. Der Ort hat etwa 9000 Einwohner und liegt einige Kilometer südlich der Hamburger Stadtgrenze im Landkreis Harburg-Land. Die Verkehrsanbindung nach Hamburg ist durch die direkte Nähe der Autobahnen 1 und 7 sehr günstig, mit öffentlichen Verkehrsmitteln etwas umständlich.

Unmittelbar neben der Einrichtung befindet sich die Grundschule, die weiterführenden Schulen sind im Nachbarort angesiedelt. Die Tagesstätte liegt in einem Wohngebiet, das aus Einfamilienhäusern besteht. An das Schulgelände schließen sich Dorfplatz, Ortsverwaltung und verschiedene Geschäfte an. In einem Teil der Schule wurde vor einigen Jahren ein eingruppiger Kindergarten für 2-6jährige Kinder gegründet.

Zum Einzugsgebiet gehört auch ein großer Komplex von Sozialwohnungen, der 1992 errichtet wurde. Die soziale Struktur der die Tagesstätte besuchenden Kinder entspricht der Zusammensetzung der örtlichen Bevölkerung, es sind alle sozialen Schichten vertreten. Der Anteil der Kinder ausländischer Herkunft ist verhältnismäßig gering.

2.4 Art der Einrichtung

Unsere Einrichtung ist eine Kindertagesstätte, bestehend aus Krippe und Kindergarten. Die zwei Krippen arbeiten als Ganztagsbetrieb; der Kindergarten hat drei Gruppen auch diese bieten einen Ganztagsbetrieb an.

Eine unserer Elementargruppen, kann sowohl halbtags (vor- oder nachmittags), als auch ganztags besucht werden.

2.5 Beschreibung der Einrichtung

Unsere DRK-Kindertagesstätte befindet sich in einem flachen, roten Backsteingebäude aus den 70iger Jahren.

Die Tagesstätte wird von 102 Kindern besucht, davon gehen

- 30 in die Krippe (2 Gruppen ganztags)
- 72 in die Elementargruppen

Vor dem Haupteingang zur Einrichtung gibt es einen Parkplatz für die PKW der MitarbeiterInnen und eine Abstellmöglichkeit für Fahrräder, Kinderwagen und Buggys.

Im vorderen Teil des Gebäudes befinden sich eine Küche, ein Wirtschaftsraum, ein Personalraum, ein Büro sowie ein Gruppenraum des Kindergartens und zwei Krippenräume.

Die Gruppenbereiche sind von einem hallenähnlichen Flur aus zu erreichen. Sie bestehen aus einem Gruppenraum, von dem aus Waschraum, Garderobe und der Materialraum zu erreichen sind. Die Gruppenräume sind in verschiedene Bereiche für Bauen, Rollenspiel, Basteln/Malen und Essen aufgeteilt.

Ein langer Flur ist der Durchgang zu den Gruppenräumen der altershomogen- und flexiblen Gruppe im hinteren Teil des Hauses. Von dort zweigt der Vorbereitungs- und Materialraum für die gesamte Einrichtung ab. Daran schließen sich die beiden Elementargruppen an. Jede verfügt über einen Gruppenraum, Materialraum und Toiletten für die Kinder. In diesem hinteren Teil des Gebäudes ist auch Platz für unsere Lernwerkstatt und einen „Snoozelraum“. Im Flur befindet sich auch eine weitere Eingangstür.

Alle Gruppen des Hauses haben einen direkten Ausgang zum Außengelände.

Das Außengelände der Einrichtung steht an drei Seiten als Spielfläche zur Verfügung, die Fläche an der Carl-Benz-Str. ist durch einen Zaun abgetrennt und für die Nutzung durch die Krippenkinder vorgesehen. An der vierten Seite des Hauses liegt ein schmaler Rasenstreifen. Zum Spielgelände gehören in den verschiedenen Bereichen eine große Sandkiste. Sowohl darin als auch auf den freien Spielflächen stehen verschiedene Spielgeräte. Ferner gibt es auf dem Gelände einen „Berg“, dieser ist mit Bäumen und Sträuchern bepflanzt und wird von den Kindern als Klettermöglichkeit genutzt. In einem kleinen, eingezäunten Garten wächst ein Mirabellenbaum und an einem Holzgerüst ragt eine Weinrebe, deren Früchte von unserer Köchin zu Nachtisch verarbeitet wird. Ein Blumen- und Sträucherbeet umfasst diesen Bereich.

Im Garten befindet sich eine Wasserbahn aus gepflasterten Steinen, diese wird in den Sommermonaten von den Kindern zum Spielen mit Wasser genutzt. Ein Wasseranschluss ist direkt am Haus zu finden.

Das ganze Gelände wird von einem Zaun eingefasst. Durch die hintere Pforte wird direkt ein Bolz-, sowie ein Spielplatz erreicht. Beide Plätze werden auch von den Kindern unseres Hauses aufgesucht.

Von hier aus sind es nur noch wenige Meter bis zum Schulgelände.

2.6 Zielgruppen

Die DRK-Kindertagesstätte ist eine Einrichtung für Kinder im Alter von ca. 1 Jahr bis 6 Jahren.

2.7 Öffnungszeiten

Die DRK-Kindertagesstätte ist an jedem Werktag von 8.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. Für Kinder berufstätiger Eltern bieten wir zusätzlich einen Frühdienst ab 7 Uhr und einen Spätdienst bis 17.00 Uhr an.

Die flexible Elementargruppe hat Vor- und Nachmittagsplätze, der Vormittagsplatz startet um 8.00 Uhr und ist um 12 Uhr beendet. Für diese Gruppe ist kein Mittagessen vorgesehen. Diese werden abgelöst von Kindern die erst mittags kommen, sie beginnen mit dem Mittagessen und sind bis 16 Uhr in der Betreuung.

Die Ganztagsgruppe des Kindergartens und die Krippe können von 8 bis 16 Uhr besucht werden.

Während der Sommerferien bleibt die gesamte Einrichtung für 3 Wochen geschlossen. Für diesen Zeitraum wird eine Ferienbetreuung („Bunte Gruppe“) entweder in unserem Haus oder in der benachbarten DRK-Kindertagesstätte Maschen-Heide angeboten. Für diese „Bunte Gruppe“ wird ein gesonderter Beitrag erhoben.

In den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr ist die Kindertagesstätte geschlossen.

Zwei Tage im Jahr werden vom Team zur konzeptionellen Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit genutzt. Diese Studientage werden rechtzeitig angekündigt, die Einrichtung bleibt an den Tagen geschlossen.

2.8 Aufnahmekriterien

Solange nicht ausreichend Plätze für alle gemeldeten Kinder zur Verfügung stehen, müssen Kriterien für die Auswahl angesetzt werden.

Bevorzugt aufgenommen werden Kinder,

- deren Eltern berufstätig sind
- die bei nur einem Elternteil leben
- die im Jahr darauf zur Schule kommen
- deren Familie sich in einer besonders problematischen Lage befindet.

Im Einzelfall erfolgt die Aufnahme eines Kindes ausschließlich aus pädagogischen Gründen.

3 Pädagogische Arbeit

Der Auftrag unserer Kindertagesstätte ist im Niedersächsischen Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder festgehalten und umfasst die Bereiche Betreuung, Bildung und Erziehung.

Der Orientierungsplan und die ergänzenden Handlungsempfehlungen, herausgegeben vom niedersächsischen Kultusministerium, dienen als Grundlage für die Bildungsarbeit in unserer Einrichtung.

3.1 Krippe

Kinder sind von Geburt an aktive Wesen, die vielerlei Erfahrungs- und Forschungsmöglichkeiten für ihre Entwicklung benötigen. Diese Möglichkeiten bieten wir den Kleinstkindern durch

- eine anregungsreiche Gestaltung der Räume,
- das Spielmaterial,
- den Umgang untereinander und mit den Erzieherinnen,
- einen festen Tagesablauf und
- spezielle Angebote.

3.1.1 Rahmenbedingungen

Unsere zwei Krippen haben Platz für insgesamt 30 Kinder im Alter von 1-3 Jahren. Die Gruppe wird durchgehend von 2 Erzieherinnen betreut.

Die Krippe besteht aus einem Aufenthaltsraum, in dem gespielt und auch die Mahlzeiten eingenommen werden, einem Schlafrum, der außerhalb der Schlafenszeit zum Spielen genutzt wird, sowie einer integrierten Garderobe und einem Sanitärraum.

Der zugehörige Spielplatz wird direkt vom Aufenthaltsraum erreicht.

Im Kitajahr nach Erreichen der Altersgrenze können die Kinder in den Kindergarten der Einrichtung überwechseln. Voraussetzung ist, dass ausreichend Plätze vorhanden sind.

3.1.2 Eingewöhnung

Der Besuch der Krippe ist in der Regel die erste Trennungserfahrung, die das Kind macht. Es hat die Aufgabe zu bewältigen, sich eine komplett unbekannte Umgebung, inklusive der fremden Menschen, anzueignen. Damit diese Leistung möglichst stressfrei gelingt, ist eine sanfte, schrittweise Eingewöhnung, unter Einbeziehung einer vertrauten Person, vonnöten.

- Für 1-2 Wochen sollten Mutter, Vater oder eine andere Person das Kind, anfangs nur stundenweise, in der Krippe begleiten. In dem Zeitraum wird es dem Kind gelingen, die neue Umgebung kennenzulernen und eine Bindung zu den Erzieherinnen aufzubauen. In Absprache mit der häuslichen Bezugsperson wird die langsame Ablösung geplant.
- Eine Mitarbeiterin ist für die Eingewöhnung zuständig und damit verlässliche Partnerin für Kind und Eltern
- Eine schrittweise Ausdehnung der Trennungszeiten immer in Absprache mit der Begleitperson
- Eine allmähliche Gewöhnung an alle Bereiche des Tagesablaufes, wie Frühstück, Teilnahme an Angeboten, Mittagessen etc.

Die Eingewöhnungszeit ist für uns abgeschlossen, wenn eine tragfähige Beziehung zwischen pädagogischer Fachkraft und dem Kind deutlich wird, und das Kind sich in den Räumen und im Tagesablauf ohne seine Begleitperson wohl fühlt.

3.1.3 Tagesablauf

07.00 Uhr – 08.00 Uhr	Frühdienst
08.00 Uhr – 08.30 Uhr	Begrüßung, individuelle Spielphase-freies Spiel
08.30 Uhr – 09.00 Uhr	Gemeinsames Frühstück
09.30 Uhr – 11.00 Uhr	Morgenkreis (Begrüßungsritual, Singen, Fingerspiele) Freies Spiel, drinnen oder draußen Kleingruppenangebote
11.15 Uhr-12.00 Uhr	Körperpflege, Mittagessen
12.00 Uhr- 14.00 Uhr	Ruhe- und Schlafenszeit
14.30 Uhr-15.00 Uhr	Nachmittagsmahlzeit
16.00 Uhr	Abholen
16.00 Uhr – 17.00 Uhr	Spätdienst

3.1.4 Spiel-, Erfahrungs- und Lernangebote

Lernen findet mit allen Sinnen statt. In den Räumen der Krippe finden sich diverse Möglichkeiten für die Kinder, Wahrnehmungserfahrungen zu machen. Außer den Spielmaterialien steht eine „Podeststraße“ mit unterschiedlichen Höhen und Formen zur Verfügung, eine Kuschecke lädt zum Ausruhen ein. Der Schlafräum dient auch als Ort für Bewegungsanreize, dort stehen zum Bauen größere Polster bereit.

Im täglichen Morgenkreis lernen die Kinder Finger- und Bewegungsspiele und üben und erweitern dabei auch ihr Sprachvermögen. Dazu trägt auch das regelmäßige Singen bei.

Regelmäßig hat jedes Kind in einer Kleingruppe die Möglichkeit, spezielle Erfahrungen zu machen. Dort wird geknetet, mit Farben, Kleister und anderen Materialien experimentiert oder auch unser Musikinstrumentarium ausprobiert.

Der Spielplatz wird aufgesucht, sowie das Wetter es zulässt. Rutsche, Sandkiste, Wiese und der umfangreiche Fuhrpark fordern zu abwechslungsreichen Aktivitäten heraus.

Weitere Bewegungserfahrungen machen die Kinder im geräumigen Flur, in dem altersgerechte Geräte genutzt werden und Spiellandschaften aufgebaut werden.

3.1.5 Hygiene und Körperpflege

Den richtigen Zeitpunkt für den Topf oder die Toilette bestimmt jedes Kind selbst. Wie beim Krabbeln, Laufen oder Sprechen haben Kinder für alle Entwicklungen einen eigenen Zeitplan. Und der sieht vor, irgendwann zwischen zwei und fünf Jahren keine Windel mehr zu tragen.

Um „trocken“ zu werden, müssen Kinder viele Entwicklungsschritte gemacht haben. Sie müssen in erster Linie eine bestimmte geistige und körperliche Reife entwickelt haben.

Dies ist Kindern frühestens ab dem 2. Lebensjahr möglich.

Die Erzieherinnen gehen dabei langsam, ohne Druck und mit viel Lob vor- wenn es geklappt hat. Der Wunsch des Kindes, „groß“ zu werden, beschleunigt die Entwicklung und in der Regel dauert es nur wenige Wochen, bis dieser entscheidende Schritt geschafft ist.

3.1.6 Übergang in den Kindergarten

Auch innerhalb der Kita gibt es Übergänge, die das Kind fordern und verunsichern können. Wenn das Kind 3 Jahre alt ist, steht der Übergang von der Krippe in den Elementarbereich an. Hierbei sind uns die Einbeziehung der Kinder und der Eltern in die Veränderungsprozesse wichtig.

Dies macht sich folgendermaßen deutlich:

- In Gesprächen werden die Kinder auf die Veränderungen vorbereitet.
- In einem Elterngespräch wird die Entwicklung des Kindes besprochen. Die Eltern werden darüber informiert, was sich mit dem Übergang für ihr Kind ändert, welche Absprachen, Ziele, Regeln es im neuen Bereich gibt.
- Der Übergang wird mit einem Ritual begleitet.
- Die Vorbereitung auf den Übergang setzt bereits früh ein. Gemeinsam mit ihrer Erzieherin besuchen die betreffenden Kinder immer wieder ihre künftige Gruppe und lernen so bereits die „neuen“ Erzieherinnen und die Räumlichkeiten kennen. In einem weiteren Schritt werden sie eingeladen, diese Gruppe auch ohne ihre Erzieherin aufzusuchen, dort vielleicht an den verschiedenen Aktivitäten teilzunehmen.

Nach dieser Vorbereitung sollte der Übergang in den Kindergarten unserer Einrichtung kein Problem darstellen.

4 Kindergarten

4.1 Kindergarten

4.1.1 Auftrag und Ziele

Im Laufe ihrer Kindergartenzeit möchten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten schaffen, Erfahrungen zu sammeln im Umgang mit sich selbst und anderen Menschen, der Umwelt und der Natur. Das übergreifende Ziel ist die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Wir begreifen unsere Arbeit mit den Kindern als familienergänzend. Das Leben in der Kleingruppe erfordert und fördert eine Reihe Fähigkeiten, die das Miteinander ermöglichen, dies erreichen wir durch das Umsetzen des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung.

Unsere Richtlinie, diese Ziele zu erreichen, ist der situationsorientierter Ansatz d. h. die ErzieherInnen ergründen die Lebensbedingungen und die Interessen der Kinder und gestalten auf dieser Basis, gemeinsam mit den Kindern, immer wieder neue Projekte.

4.1.2 Umsetzung des Orientierungsplans in unserer täglichen Arbeit

Unsere selbstgesteckten Ziele finden sich wieder im „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“.

Wir können die Kinder nicht bilden, das tun sie aus sich selbst heraus, aber wir können den Kindern in allen Bereichen des Kindergartenlebens vielfältige Bildungsmöglichkeiten zur Verfügung stellen.

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Bei allem Tun in der Gruppe entwickelt sich die soziale und emotionale Kompetenz der Kinder. In der Sicherheit der Gruppe werden Regeln des Zusammenlebens ausgehandelt, Konflikte können benannt und geklärt werden. Die Kinder lernen Emotionen auszudrücken und gegebenenfalls zu regulieren. Auf dieser Basis können tragfähige Freundschaften entstehen. Kinder lernen Andere wahrzunehmen und zu akzeptieren und sie erlernen Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Anderen. Kinder orientieren und entfalten sich innerhalb einer Gemeinschaft.

Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Spielen ist ein elementares Bedürfnis der Kinder. Der Kindergarten wird diesem Bedürfnis gerecht, indem er den Kindern einen großen Spielraum gibt. Das Spielen ist mit dem Lernen eng verknüpft. Kinder, die viel und ausgiebig spielen können, entwickeln sich in ihrer Gesamtpersönlichkeit. Im Spiel machen sie sich mit der Welt vertraut. Sie üben den Umgang miteinander, erproben Abläufe bestimmter Tätigkeiten, z.B. im Rollenspiel, trainieren Konzentration und Wahrnehmung, entwickeln ihre Sprachfertigkeit und lernen Zusammenhänge zu erfassen. Das gilt sowohl für das gelenkte Spiel, Regelspiele aller Art, in großen und in kleinen Gruppen, als auch für das Freispiel. Für alle Arten von Spiel haben die Kinder, drinnen und draußen, reichliche Möglichkeiten. Bietet sich für den Außenbereich eher das Bewegungsspiel an, das die Kinder im motorischen Bereich schult, so haben in der Gruppe die nicht so raumgreifenden Spiele Platz.

Körper - Bewegung - Gesundheit

Gesundheit und körperliches Wohlbefinden sind eng mit Bewegung verbunden. In der Erprobung der eigenen Fähigkeiten werden die Bewegungen koordiniert, der Kräfteinsatz und die Geschicklichkeit gefördert, Fein- und Grobmotorik geschult, sowie das Körperbewusstsein entwickelt. In den Gruppenräumen sind die Möglichkeiten für größere Bewegungen stark eingegrenzt. Dafür bietet sich unser Flur an, der regelmäßig von den Gruppen für Bewegungsstunden, auch psychomotorischer Art, genutzt wird. Sing- und Tanzspiele können hier ungehindert stattfinden. Auch das freie Spiel kann sich hier entfalten, Rollbretter, Hängematte und eine große Auswahl psychomotorischer Materialien stehen zur Verfügung. Der Erzieherin fällt dabei die Rolle der Hilfs- und Aufsichtsperson zu. Noch größere Möglichkeiten bieten sich in der Schulturnhalle, die der Kita an mehreren Stunden in der Woche mit ihren Geräten zur Verfügung steht. Das Außengelände wird gern und viel aufgesucht. Hier kann getobt werden, die Geschicklichkeit sich beim Balancieren, Seilspringen etc. entwickeln.

Sprache und Sprechen

Die Förderung der **Sprachentwicklung** während des täglichen Aufenthaltes der Kinder im Kindergarten geschieht auf verschiedenen Ebenen. In den täglich stattfindenden Morgenkreisen haben die Kinder die Chance, allein vor der Gruppe zu sprechen, von einem Thema ihrer Wahl zu berichten. Durch Lieder, Sprachspiele und Reime soll die Sprachfreude der Kinder erhalten und altersangemessen gefördert werden. Die Erzieherinnen unterstützen aktiv den Entwicklungsprozess durch den gezielten Einsatz bestimmter Spiele, z.B. Saug- und Pustespiele bei schwach entwickelter Mundmotorik. Der sprachliche Entwicklungsstand der Kinder wird anhand eines Kriterienkataloges regelmäßig überprüft, beginnend nach der Eingewöhnung des Kindes in den Kindergarten. Fällt eine Störung der Sprachentwicklung auf, werden die Eltern des Kindes einbezogen. Im Falle des Fortbestehens der Sprachentwicklungsstörung wird den Eltern rechtzeitig, d.h. spätestens am Ende des 4. Lebensjahres, empfohlen, das Kind einer Fachkraft für Logopädie vorzustellen.

Sprachförderung - siehe Sprachförderungskonzept

Lebenspraktische Kompetenzen

Das Kindergartenleben bietet zahlreiche Möglichkeiten, lebenspraktische Kompetenzen zu erwerben. Nach dem Motto „Hilf mir, es selbst zu tun“ erlernen die Kinder ein großes Maß an Selbständigkeit in der Eigenversorgung, wie An- und Ausziehen, Waschen und Zähne putzen, ... Darüber hinaus übernehmen sie Verantwortung bei der Ausführung von Tätigkeiten für die Allgemeinheit beim Tischdienst, Wechseln der Handtücher, Gießen der Blumen, ... Den Umgang mit echten Werkzeugen erlernen die Kinder in der Koch-AG beim Schneiden von Obst und Gemüse, im Garten beim Harken und Gießen. Die Erledigung kleiner Aufträge stärkt das Selbstbewusstsein und erweitert den Bewegungshorizont.

Mathematisches Grundverständnis

Bereits im Kindergarten wollen wir dafür sorgen, dass bei den Kindern ein mathematisches Grundverständnis angelegt wird. Dafür stehen Spiele mit Formen und Zahlen bereit. Gezählt wird sowieso alles: anwesende Kinder, Teller, Tassen, ...

Zahlenland

Mit den Kindern ab 4 Jahren wird ein Projekt durchgeführt, das sie spielerisch in den Zahlenraum von 1-10 einführt und ihnen anschaulich macht, wo überall sie diesen Zahlen begegnen.

Ästhetische Bildung

Durch Musik, Tanz und bildnerisches Gestalten wird die ästhetische Bildung der Kinder gefördert. Regelmäßiges Singen, Bewegungsspiele und Tanz, dazu der Einsatz unseres umfangreichen Instrumentariums gibt den Kindern eine weitere Möglichkeit, ihre Gefühle auszudrücken und Freude an der Musik zu entdecken. Im Bereich des bildnerischen Gestaltens lernen die Kinder im Laufe ihrer Kindergartenzeit eine Fülle von Techniken kennen, die sie nutzen können, um ihrer Phantasie Ausdruck zu verleihen. Kinder sammeln Erfahrungen im Umgang mit Materialien und sie werden in ihren künstlerischen Fähigkeiten gefördert.

Natur und Lebenswelt

Durch verschiedene **Projekte** werden die Kinder mit Natur und Umwelt vertraut gemacht. Das kann die intensive Beschäftigung mit ihrem Wohnumfeld sein, Stadt und Land, die Elemente, das Leben im Boden oder in der Luft. Die jeweiligen Themen werden von den Interessen der Kinder mitbestimmt. Im Rahmen dieser Projekte werden Experimente durchgeführt, Ausflüge unternommen (Bank, Feuerwehr, Polizei, Bäcker) Fachleute eingeladen (Polizist, Imker) und aufgesucht.

Kinder werden gefördert im Umgang mit der Natur und der Umwelt und sie erkennen die Zusammenhänge.

Das Außengelände der Kita bietet viele Möglichkeiten, um Natur mit allen Sinnen zu erleben.

Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Kinder stellen existentielle Fragen, wir als Bildungsstätte greifen sie auf, indem wir gesellschaftlich anerkannte Werte und Normen zu Grunde legen.

4.1.3 Das Jahr vor der Schule

Wir wollen den Kindern einen möglichst guten Start in ihren nächsten Lebensabschnitt ermöglichen und ihnen im letzten Jahr vor der Schule einen umfangreichen Schatz an Kompetenzen und Wissen mit auf den Weg geben. Damit das optimal gelingt, fassen wir die 5-6-jährigen Kinder aus allen Gruppen in eine altershomogenen Gruppe zusammen.

Im letzten Jahr sind die Fünfjährigen „Die Großen“ in der Kita. Sie sind im Laufe der Jahre zu Expertinnen und Experten für den Kita-Alltag geworden und machen damit eine wichtige Erfahrung, die Ihr Selbstwertgefühl stärkt.

Die Kita bietet den Kindern in der Zeit vor dem Schuleintritt besondere Angebote und Aufgaben.

Projektarbeit

- Einer der Schwerpunkte dieses Jahres liegt weiter auf der Projektarbeit. In Projekten werden Themen intensiv behandelt und vertieft.

Early English „Annie und Alex“

- Hinzu kommt die Einführung in die englische Sprache. Anhand eines gut ausgearbeiteten Konzeptes erwerben die Kinder in einem Kurs, der durch das ganze Jahr geht, einen kleinen englischen Sprachschatz. Mit Hilfe von vielen Liedern, ohne Vermittlung von Grammatik und Abfragen von Vokabeln, soll in ihnen Freude am Erlernen einer anderen Sprache geweckt werden. Dieser Kurs wird von Erzieherinnen aus den Gruppen der Kinder durchgeführt, die in einem Training dafür geschult wurden. Die Teilnahme am Kurs freiwillig, er ist kostenpflichtig, der Beitrag ist jedoch gering.

„Wuppi“

- Im letzten Halbjahr wird das Programm um einen weiteren regelmäßig stattfindenden Punkt ergänzt. Zum leichteren Erlernen von Lesen und Schreiben in der Schule werden täglich, ca. 10-20 Minuten, kleine Übungen und Spiele durchgeführt. Ziel dieser Übungen ist das Erlangen von **Phonologischer Bewusstheit**. Der Beginn wird gemacht mit Richtungshören, Reimen, Silbenklatschen, bis zum Heraushören und Benennen von einzelnen Lauten. Auch dieser Kurs ist erprobt, es handelt sich um das Würzburger Trainingsprogramm „Hören, Lauschen, Lernen“.

Schulkindertage

- Zum Ende des Jahres halten sich die Kinder an mehreren, festgelegten Tagen, mit ihren Erzieherinnen, in der benachbarten Schule auf. Dort findet dann ein kleiner Unterricht statt. Kurze Lerneinheiten zu verschiedenen Themen, die von den Erzieherinnen vorbereitet wurden, unterbrochen von Pausen, z.T. mit den Schulkindern auf dem Pausenhof.

Bei allem Lernen und Programm ist auch weiter Zeit und Raum für Spiele aller Art. Die Erzieherinnen haben die Kinder in diesem Jahr gut im Blick und können in ausführlichen Gesprächen mit den Eltern Auskunft geben bzgl. der Schulfähigkeit.

5 Sexualpädagogisches Konzept

5.1 Sexualerziehung

Im Kita-Alltag werden wir immer wieder mit den verschiedenen Ausdrucksformen der kindlichen Sexualität konfrontiert und sind verunsichert, wissen nicht, ob und wie wir reagieren sollen.

Sexualität ist ein Grundbedürfnis und begleitet uns von der Geburt an durch das Leben. Sie hat eine zentrale Bedeutung für die Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung. Um den Kindern in diesem Bereich eine gesunde Entwicklung zu ermöglichen, ist es nötig Handlungssicherheit im Umgang mit kindlicher Sexualität zu erlangen. Die Voraussetzung dafür ist

- das Wissen über die Entwicklung kindlicher Sexualität
- das Bewusstsein des Einflusses unserer Biografie auf unser Handeln
- die Abstimmung im Team

Wir haben uns in mehreren Teambesprechungen mit dem Thema beschäftigt, mit dem Ziel, ein Sexualpädagogisches Handlungskonzept für uns zu erstellen.

Folgende Teilbereiche waren Thema:

- Die eigene Biografie
- Die Entwicklung der kindlichen Sexualität
- Sauberkeitserziehung
- Begrifflichkeiten
- Küssen, Kuscheln
- Selbstbefriedigung
- Grenzsetzung
- Aufklärung
- Gefühle zeigen
- Körperwahrnehmung, Körperbewusstsein
- Sexuelle Übergriffe/Grenzverletzungen
- Kulturelle Unterschiede
- Doktorspiele
- Nacktsein
- Umgang mit den Eltern
-

5.2 Phasen und Ausdrucksformen kindlicher Sexualität

Sexualität ist ein grundlegendes menschliches Bedürfnis, das den Menschen von seiner Geburt an begleitet. Sie verändert sich im Laufe der Entwicklung, dem Lebensalter entsprechend und ist für die Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung von entscheidender Bedeutung.

Wie alle anderen Abläufe im Leben, müssen die Kinder den selbstbestimmten Umgang mit sich und ihrer Sexualität erst noch lernen. Dabei wollen wir in unserer Kita die Kinder begleiten und unterstützen.

Wir möchten dazu beitragen, dass die Kinder ihre Sexualität als positiven Lebensbereich annehmen. Dazu gehört, dass

- wir ihre Fragen beantworten
- sie ihren eigenen Körper wahrnehmen können
- sie Erfahrungen mit anderen Kindern sammeln können
- sie ihre Identität finden können
- sie ihre eigenen und die Grenzen anderer Menschen wahrnehmen und akzeptieren lernen.

In den Gruppen stellen wir den Kindern verschiedene Materialien zur Umsetzung zur Verfügung: Verkleidungsutensilien, Arztkoffer, Bilderbücher.

Zu den Aufgaben der ErzieherInnen gehört es,

- die Kinder aufmerksam im Blick zu haben
- Grenzverletzungen wahrzunehmen und zu thematisieren
- klare Regeln aufzustellen, z.B. für Doktorspiele

Präventionsprojekt "Schmusebär und Kratzekatze"

In unserer Kindertagesstätte wird alle 2 Jahre das Präventionsprojekt "Schmusebär-und Kratzekatze" angeboten. Alle Erzieherinnen der Kindertagesstätte werden dazu im 2-Jahresrhythmus durch den Kinderschutzbund fortgebildet.

Es handelt sich hierbei um ein Präventionskonzept für Kinder ab 3 Jahren zur Förderung der Selbst- und

Fremdwahrnehmung und Förderung der Handlungssicherheit Erwachsener zur Prävention sexueller Grenzverletzungen.

Es besteht aus einem Theaterstück, das mit den Stofftieren des Stückes und einem Fotobuch von einzelnen Szenen nachbereitet werden kann - sowie zahlreiche Materialien für die pädagogische Arbeit zu den Präventionsthemen, durch die Kinder neue Erfahrungen im praktischen Handeln machen können.

6 Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine wirklich gute Arbeit in der Kita setzt ein vertrauensvolles Miteinander von Eltern und Erzieherinnen voraus. Um die Eltern konstruktiv in den Kitaalltag einzubeziehen, finden verschiedene Formen der Elternarbeit statt:

- „Tür- und Angel“ - Gespräche dienen dem kurzen Austausch
- Einzelgespräche können nach Bedarf verabredet werden
- Elternsprechtage finden jährlich statt
- Elternabende, ca. 6 Wochen nach Beginn des Kita-Jahres und später in dessen Verlauf
- Mitwirkung bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen und Ausflügen ist immer erwünscht
- Hospitationen: alle Eltern sind eingeladen, immer wieder, nach Absprache, am Gruppenalltag ihres Kindes teilzunehmen
- Elternbeirat: der Zusammenschluß der Elternvertreter aller Gruppen, tagt ca. ¼jährlich und wird von den Elternbeiratsvorsitzenden einberufen.

7 Zusammenarbeit des Teams

Die Ziele unserer Arbeit können nur erreicht werden, wenn sich die Mitarbeiterinnen in einem regelmäßigen Austausch befinden. Um diesen Austausch zu gewährleisten, gibt es für unser Team verschiedene Foren. Die Kleinteams jeder Gruppe haben festgelegte Verfügungszeiten, die überwiegend für gruppenbezogene Aufgabenstellungen genutzt werden. Alle Mitarbeiterinnen treffen sich im 4wöchentlichen Rhythmus zu Besprechungen, die die gesamte Einrichtung betreffen. Dazwischen liegen Bereichsbesprechungen. Bei Bedarf gibt es einen weiteren Termin mit einer Vertreterin der Erziehungsberatung, der dient der Erörterung besonderer pädagogischer Fragen. Zu Intensivgesprächsrunden treffen sich die Mitarbeiterinnen an den anfangs genannten Studientagen.

Alle erwähnten Gesprächsrunden – Ausnahme Verfügungszeiten – finden außerhalb der Öffnungszeiten statt.

8 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen/Öffentlichkeitsarbeit

Zur Sicherstellung der Erfüllung unseres pädagogischen Auftrages ist die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen unerlässlich. Nach Erfordernis und in Absprache mit den Eltern stehen wir im Kontakt mit der Schule, der Erziehungsberatung, den sozialen Diensten, der Frühförderung, Therapiestationen, ... Darüber hinaus bemühen wir uns um Kontakte mit anderen Einrichtungen des Gemeindelebens: Besuche bei den örtlichen Bäckern, der Feuerwehr, Bücherei, Polizei, der Bürgermeisterin. Zu unseren eigenen Festen, z.B. Flohmarkt laden wir die örtliche Bevölkerung ein.

Zur Förderung der Zusammenarbeit mit der Grundschule gibt es in unserem Haus 2 Kooperationsbeauftragte, die sich regelmäßig mit einem Kreis von Lehrerinnen treffen, um gemeinsame Aktionen zu besprechen.

9 Sicherung der Rechte von Kindern

Die UN Kinderrechtskonvention trat 1992 in Deutschland in Kraft. In Artikel 12 werden Beteiligungsrechte festgeschrieben, die den Kindern zusichern, dass sie bei Entscheidungen und Maßnahmen gehört werden und ihre Meinung berücksichtigt wird.

Die eigene aktive Beteiligung der Kinder ist also nicht nur aus lerntheoretischer Hinsicht von Bedeutung, sie entspricht vielmehr dem Recht der Kinder. Dabei geht es nicht nur um die Beteiligung innerhalb eines Projektes, sondern auch um Alltagsentscheidungen, wie das Anziehen von Regenkleidung, die Wahl der Beschäftigung oder des Spielortes. Es bleibt immer eine Gratwanderung zwischen Regeln und Vorgaben und eigenem Entscheidungsspielraum. Auf jeden Fall wird ein zum Ausdruck gebrachtes Bedürfnis oder Anliegen ernst genommen, und es wird nicht über den Kopf der Kinder hinweggeredet und entschieden. Niemand wird zu etwas gezwungen, was ihm Unbehagen bereitet. Entstehen Situationen, in denen Kinder sich ungerecht behandelt fühlen, haben sie das Recht sich zu beschweren.

Dies erfordert von uns Fachkräften Respekt gegenüber den Empfindungen der Kinder und die Einsicht, dass es auch von Seiten der Erwachsenen, Unvollkommenheiten, Fehlverhalten, Misslingen und Verbesserungsmöglichkeiten der Arbeit gibt. Nur auf dieser Grundlage können Kinder erfahren, dass sie Beschwerden angstfrei äußern können, Ihnen Respekt und Wertschätzung entgegengebracht werden, Sie bei Bedarf individuelle Hilfe erhalten und Fehlverhalten von Seiten der Erwachsenen eingestanden wird und Verbesserungsmöglichkeiten umgesetzt werden.

(Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter „Sicherung der Rechte von Kindern als Qualitätsmerkmal von Kindertagesstätten“ 2013).

Diese Möglichkeit der Beschwerde, ist seit April 2014 im Bundeskinderschutzgesetz festgeschrieben. Die Beteiligung (Partizipation) zuzulassen, zu befördern und zu initiieren, ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir unterstützen damit den Erwerb von demokratischen Grundkompetenzen. Wenn wir es ermöglichen, dass die Kinder Selbstwirksamkeit erfahren, ermutigen wir sie, sich einzubringen und zu beteiligen, sich für ihre Belange einzusetzen (Empowerment). Dies geschieht ganz konkret bei vielen kleinen „Problemlösungen“, wenn z.B. ein Handwerker gerufen werden muss, etwas besorgt oder eingekauft wird, es geschieht in Gruppengesprächen, in kleinen „Philosophier-Einheiten“, im Einzelgespräch, in größeren „Versammlungen“, in spontanen „Konflikten“, wenn ein Verhalten erörtert wird. Es geschieht z.B., wenn die Kita oder die Gruppe umgeräumt und neu gestaltet wird, es geschieht immer dann, wenn wir die Meinung der Kinder einholen.

Unsere Pflicht ist es, diese Rechte der Kinder zu wahren und Sorge zu tragen, diese im Sinne der Kinder, auch mit Eltern und Institutionen, gemeinsam umzusetzen.

10 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdungen § 8a SGB VIII

In den Kindertagesstätten des DRK Kreisverbandes Harburg-Land e.V. ist Kinderschutz (§ 8a, Abs.2 SGB VIII) ein integraler Bestandteil und ein Qualitätskriterium der Arbeit aller Beteiligten. Das DRK versteht sich auf der Grundlage seiner Grundsätze als Anwalt der Kinder und setzt sich für die Umsetzung der Kinderrechte ein. Es setzt sich darüber hinaus gemeinsam mit allen Beteiligten für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern und ihren Familien ein.

Voraussetzung dafür war die Festschreibung von Qualitätsstandards und Erstellung von Handlungsanleitungen sowie diesbezügliche fortlaufende Fortbildungen aller pädagogischen Fachkräfte. Die DRK Kindertagesstätten verpflichten sich – sofern es der Abwendung einer Kindeswohlgefährdung nicht entgegensteht - dass die Fachkräfte bei den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken. Alle Beteiligten im Kinderschutz (u.a. insoweit erfahrene Fachkraft des DRK Kreisverbandes Harburg-Land, Jugendämter, Schulen, Erziehungsberatungsstellen, Ärzte oder Kinderschutzbund) werden in einem Kooperationsnetzwerk zusammengeführt.

Dieses Handlungsverfahren dient sowohl dem Schutz der Kinder, die durch Kindeswohlgefährdungen belastet sind, als auch der Handlungssicherheit der pädagogischen Fachkräfte in den Einrichtungen.

Quelle: DRK – Arbeitshilfe zum Bundeskinderschutzgesetz, Deutsches Rotes Kreuz e.V., 2013, Berlin

11 Qualitätsstandards in der DRK Kitas des KV Harburg Land

Eine qualitativ hochwertige Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder zu gewährleisten, bedeutet nicht nur den Standard zu halten sondern stetig weiter zu entwickeln. Das heißt für uns, optimale Rahmenbedingungen in der Zusammenarbeit mit Kindern, Eltern, Träger, Öffentlichkeit und Mitarbeitern zu schaffen.

Basis für die Arbeit mit den Kindern ist unter anderem das niedersächsische Kindertagesstätten Gesetz, der Niedersächsische Orientierungsplan sowie die Handlungsempfehlung zur Arbeit mit Kindern unter drei Jahren. Dabei stehen die Bedürfnisse und Interessen der Kinder im Vordergrund.

Unsere DRK-Kitas erstellen für jedes Kind Beobachtungsbögen, die der effektiven, altersgemäßen Entwicklungsförderung der Kinder dienen. Sie sind die Grundlage der regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgespräche.

Eltern sind für uns Bildungs- und Erziehungspartner, mit denen wir im engen Kontakt stehen möchten.

Mitarbeiter sind der Schlüssel zur Qualität. Alle pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil und reflektieren ihre pädagogische Arbeit in Teambesprechungen.

Kooperation und gute Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, ist ein wichtiger Baustein unserer Arbeit.

Um eine dauerhafte Qualität zu sichern, stellt das DRK als Träger, erforderliche Ressourcen in allen Bereichen zur Verfügung und übernimmt die Fachaufsicht. Dabei bilden die Grundsätze und das Leitbild des DRKs das Fundament. Diese sind bei der Erarbeitung der einzelnen Konzeptionen der Häuser verbindlich.

Jede DRK-Kita orientiert sich daran und setzt diese Vorgaben individuell in der täglichen pädagogischen Arbeit um.

12 Schlussbemerkung

Wir hoffen, dass es uns gelungen ist, Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit zu verschaffen. Sollten Sie darüber hinaus noch Fragen haben – wir beantworten sie gern.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit mit Ihnen und Ihrem Kind!

Das Team und die Leitung der DRK-Kita Maschen-Ort

Diese Konzeption wurde vom Team der DRK-Kita Maschen-Ort erstellt, vom Träger

DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V.
Rote-Kreuz-Str. 5
21423 Winsen

zur Kenntnis genommen und genehmigt.

Winsen/Luhe März 2020
Überarbeitung 1999
Überarbeitung April 2006
Überarbeitung März 2020